

Individuelle Konzeption der Kindertages- einrichtung Bremelau



Inhaltsverzeichnis	I
1. Rahmenbedingungen	1
1.1. Kontaktdaten	1
1.2. Öffnungszeiten	1
1.3. Alter der Kinder	1
1.4. Größe der Einrichtung	1
1.5. Personal	1
2. Pädagogisches Konzept	2
3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	2
3.1. Persönlichkeitsbildung und ganzheitliche Förderung	2
3.2. Sozialerziehung	2
3.3. Umwelt/ Natur- und Sachbegegnungen	3
3.4. Schulvorbereitung	3
3.5. Sprachliche Bildung und Förderung	4
3.6. Bewegung	4
4. Bildungsbereiche Orientierungsplan	4
4.1. Körper	5
4.2. Sinne	5
4.3. Sprache	5
4.4. Denken	6
4.5. Gefühl und Mitgefühl	6
4.6. Sinn, Werte und Religion	7
5. Tagesablauf	7
6. Elternarbeit	9
Schlussbemerkung	II

1. Rahmenbedingungen

1.1. Kontaktdaten

Kindertageseinrichtung Bremelau

Ehinger Straße 44

72525 Münsingen

Telefon: 07383/ 1019

E-Mail: kita-bremelau@muensingen.de

Leitung: Birgit Klipps

1.2. Öffnungszeiten

Montag – Freitag 07:45 Uhr –12:15 Uhr

Montag – Mittwoch 13:30 Uhr –16:00 Uhr

1.3. Alter der Kinder

Wir nehmen Kinder im Alter von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt auf.

1.4. Größe der Einrichtung

Wir sind eine eingruppige Einrichtung und bieten Platz für 28 Kinder.

1.5. Personal

Unser Team setzt sich aus zwei bzw. drei pädagogischen Fachkräften zusammen. Wir pädagogischen Fachkräfte werden ständig mit gesellschaftlichen Veränderungen und Problemen konfrontiert. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen ermöglichen uns, ein breites Fachwissen zu erlangen, neue Lern- und Erfahrungsangebote für Kinder kennenzulernen und die Arbeit zu reflektieren. Bei regelmäßigen Team-Sitzungen werden pädagogische sowie organisatorische Fragen besprochen. Thematische Inhalte sind unter anderem die Planung von Projekten/ Themen, Auswertung von Beobachtungen und Entwicklungsgespräche, Auseinandersetzung mit Anregungen und Beschwerden von Seiten der Eltern, Gestaltung der Elternarbeit, Planung und Durchführung von Festen und Gespräche bezüglich der Ausbildung von Praktikanten.

2. Pädagogisches Konzept

Auf Grund der Lebenssituation unserer Kinder arbeiten wir in unserer Kindertageseinrichtung nach den Inhalten des „Lebensbezogenen Ansatzes“ (Prof. Dr. Norbert Hupertz, Herder-Verlag, 2003). Die pädagogische Fachkraft hat hierbei eine herausragende Stellung. Sie schafft eine entspannte, sowie anregende Umgebung und hat selbst Ziele und Perspektiven eines gelingenden Lebens. Dabei verliert sie allerdings nicht den Blick auf die Bedürfnisse, die Befindlichkeit und die Interessen des Kindes. Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich eigene Erfahrungsbereiche zu erschließen, mit allen Sinnen wahrzunehmen, ganzheitlich erleben und kindgemäß lernen zu können. Gemeinsam mit den Kindern werden Entscheidungen getroffen, die zur Gestaltung des Tagesablaufs beitragen. Sie können ihre Beschwerden äußern, die wir ernst nehmen und hören. Wir nehmen uns Zeit, diese im betreffenden Rahmen zu besprechen und nach einer Lösung zu suchen. Das Ziel ist es, die gesamte Persönlichkeit des Kindes zu fördern. Die Kindertageseinrichtung trägt wesentlich dazu bei, dass das Kind die Fähigkeiten entwickeln kann, die es für die Bewältigung von gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen braucht.

3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

3.1. Persönlichkeitsbildung und ganzheitliche Förderung

Um die gesamte Persönlichkeit des Kindes zu fördern, binden wir die verschiedenen Bereiche der ganzheitlichen Förderung mit ein. Ebenso wichtig ist uns die Erziehung des Kindes zum selbständigen Handeln, indem wir verschiedene Handlungsmöglichkeiten und lebenspraktische Übungen (selbständiges An- und Ausziehen, Toilettengang usw.) fördern. Um ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln, werden Stärken gefestigt und Schwächen ausgeglichen. Zur Persönlichkeitsbildung gehört für uns auch die Vermittlung von Werten wie z.B. Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Achtung, der behutsame Umgang mit Pflanzen und Tieren sowie Spielmaterial und Mobiliar.

3.2. Sozialerziehung

Nur wenn wir den Kindern die Möglichkeit geben, die eigene Persönlichkeit zu entfalten, kann das Kind beim Zusammensein in der Gruppe die zugleich gebende und nehmende Rolle spielen, die ihm selbst und der Gemeinschaft förderlich ist. In der Kindertageseinrichtung sammelt das Kind erste Erfahrungen als Mitglied einer Gruppe. Es

trifft auf viele Kinder mit unterschiedlichen Charakteren und sucht sowohl Kontaktaufnahme als auch Abgrenzung. Der Morgenkreis ist eine Möglichkeit, miteinander auf vielfältige Weise in Kontakt zu kommen. Hier bietet sich Raum für eine altersangemessene Mitbestimmung des weiteren Tagesablaufs. Während des Austauschs untereinander sowie bei Kreisspielen, Liedern und dgl. nehmen sich die Kinder gegenseitig wahr und lernen ihre Bedürfnisse zu äußern, aber auch zurückzustellen. Im Weiteren macht das Kind die Erfahrung, dass bei unterschiedlichen Personen auch Konflikte entstehen. Es erlebt durch uns, wie gemeinsam Kompromisse gesucht und gefunden werden. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass das Zusammenleben in einer Gemeinschaft nur über gemeinsam aufgestellte Regeln und Grenzen funktioniert.

3.3. Umwelt/ Natur- und Sachbegegnungen

Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit und in der Natur zu sammeln, bewusst mit ihr umzugehen und lernen Zusammenhänge zu erkennen. Naturwissenschaftliche und technische Experimente helfen, einen Bezug zur Umwelt herzustellen (Haus der kleinen Forscher). Durch Projektangebote erfahren die Kinder mit allen Sinnen die Natur. Sie lernen Rücksichtnahme auf die Natur und deren Lebewesen sowie ein umweltgerechtes Verhalten (Mülltrennung, Müllvermeidung).

3.4. Schulvorbereitung

Während der gesamten Kindergartenzeit erwirbt das Kind Fähigkeiten, die es auf die Schule vorbereiten. Zur Schulfähigkeit gehören kognitive Voraussetzungen, fein- und grobmotorische Fähigkeiten, soziale und emotionale Kompetenzen sowie Anstrengungsbereitschaft und Motivation. Deshalb bieten wir in den letzten beiden Kindergartenjahren vor der Einschulung ein auf die entsprechende Altersgruppe ausgelegtes Förderprogramm für die Kinder an. So lernt das Kind z.B. durch gezielte Arbeitsanweisungen zu beachten, sich längere Zeit auf eine Sache zu konzentrieren und selbstständig Aufgaben zu erledigen. Das soziale Miteinander spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie wachsen als Gruppe zusammen und treffen gemeinsame Entscheidungen wie z.B. Wohin geht der Vorschul Ausflug? In Gesprächskreisen werden die Kinder ermuntert, sich vor der Gruppe sprachlich zu äußern. Zur Schulvorbereitung gehört auch der Besuch des „Bildungshauses 3-10“ in der Grundschule des Schulzentrums im Lautertal, die mit dem Schulbus erreicht wird. Hier werden die Kinder in verschiedenen Projektgruppen von Lehrern und Erziehern begleitet. Diese wechseln in geplanten Zeitab-

ständen. Die Kinder lernen ihre zukünftige Schule kennen und stellen einen ersten Kontakt zu den Lehrern und Schülern her.

3.5. Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist ein Mittel, um Beziehungen zur Umwelt aufzunehmen und steht in enger Verbindung mit der kognitiven Entwicklung. Sprachliche Bildung zieht sich durch alle Bildungsbereiche. Die Kinder erfahren Sprachförderung in verschiedenen Situationen des Alltags in der Kindertageseinrichtung (aktive Bilderbuchbetrachtung, Gespräche, Finger- und Rollenspiele usw.). Sprache ist notwendig, damit das Kind in Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen treten und ihnen seine Gedanken, Interessen sowie Gefühle mitteilen kann. Zusätzlich wird in unserer Einrichtung eine intensive Sprachförderung durch eine Zusatzkraft angeboten.

3.6. Bewegung

Bewegung ist das A und O der kindlichen Entwicklung. Durch Bewegung entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit. Sie lernen, sich selbst zu identifizieren und mit anderen in Kontakt zu treten. Die Kinder lernen sich und ihren Körper kennen, seine Möglichkeiten und Grenzen: Leistung, Spaß, Abenteuer, Stärke und Entspannung, Lustlosigkeit und Müdigkeit. Gute Körperbeherrschung erlangt das Kind vor allem beim Gehen, Laufen, Springen, Klettern, Balancieren usw. Unser Außenspielbereich lädt die Kinder dazu ein, in Bewegung zu sein. Der Lebensraum Ihres Kindes bietet sich geradezu an, ohne viel Aufwand, auch im familiären Umfeld, den Bewegungssinn zu fördern. Schwerpunktmäßig fördern wir in der Einrichtung den taktilen Bereich, Koordination, rhythmische Bewegungsabläufe, Reaktionsvermögen usw.

4. Bildungsbereiche Orientierungsplan

Die übergreifenden Ziele der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes finden Sie unter Punkt 2. dieser Konzeption. Im nachfolgenden Teil ist mit Hilfe von Beispielen die konkrete Umsetzung in unserer Einrichtung aufgezeigt. Wir bitten zu berücksichtigen, dass aufgrund der Vielfältigkeit an Umsetzungsmöglichkeiten die Vollständigkeit nicht gewährleistet werden kann.

4.1. Körper

Grundlegende Bewegungserfahrungen wie z.B. gehen, laufen, hüpfen, springen usw. kann jedes Kind im Außenbereich unserer Einrichtung sammeln. Einmal pro Woche nutzen wir auch für die Förderung von Koordination, Rhythmik, Reaktionsvermögen usw. unseren Bewegungsraum. Täglich haben bei uns die Kinder die Möglichkeit, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie z.B. Geschirr spülen, abtrocknen und wegräumen, Gruppenraum fegen mit zu helfen. Hier erfahren sie vielfältige Förderung ihrer Motorik. Beim gemeinsamen Zubereiten von Speisen zu verschiedenen Anlässen lernen sie die Anwendung und Verarbeitung von Lebensmitteln kennen. Nach dem gemeinsamen Frühstück putzen die Kinder unter Anleitung der pädagogischen Fachkraft die Zähne. Das ist gut für die Gesundheit und für die Motorik. Feinmotorische Fähigkeiten erlangt das Kind beim Malen und Zeichnen, Schneiden und Kleben, Kneten und Formen. Dafür stehen ihm verschiedene Malutensilien und andere Materialien zur Verfügung.

4.2. Sinne

Den Kindern bieten sich in unserer Einrichtung vielfältige Förderungsangebote für ihre Sinne. So begrüßen wir uns z.B. im Morgenkreis, indem wir auf einer großen Trommel einen vorgeschlagenen Rhythmus trommeln. Auch die Wahrnehmungsspiele sind bei den Kindern beliebt und werden von ihnen ständig variiert. Zahlreiche Sinneserfahrungen können auf Spaziergängen in die Natur gesammelt werden. Lernerfahrungen für die Kinder bietet unsere unmittelbare Umgebung (Handwerksbetriebe, Bauernhof usw.). Die „Traumgondel“ verändert sich im Laufe des Jahres, indem sich die Materialien zur Sinneswahrnehmung ändern (Kaleidoskope, Spiegel, Lichtspiele, Möglichkeit zum Musikhören und Bücher anschauen, Rückzugsmöglichkeit). In unserer Bauecke regen verschiedene Naturmaterialien die Förderung der Sinne an. Die Durchführung von Experimenten lädt die Kinder geradezu ein, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

4.3. Sprache

Sprachförderung durchzieht alle Bildungsbereiche und ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wiederkehrende Rituale im Morgenkreis wie z.B. der „Sprechstein“ regen die Kinder zum Erzählen an. Sie können hier ihr Anliegen sprachlich äußern und sich einbringen. In regelmäßigen Abständen werden sie motiviert, ihr Lieblingsbuch mitzubringen und daraus zu erzählen. Beliebt bei ihnen ist auch der Einsatz von verschiedenen Handpuppen. Sprachspiele, Lieder, Geschichten, Finger- und Kreisspiele werden im gesamten Tagesablauf angeboten. Das Bücherangebot für das

Freispiel wird regelmäßig in der „Traumgondel“ ausgetauscht. Wir nutzen das Angebot der Stadtbücherei Münsingen. Die Eltern finden in unserer Bücherecke eine Möglichkeit, sich Zeit für ihr Kind in der Einrichtung zu nehmen (Portfolio anschauen und erzählen lassen, Bücher vorlesen) Die Kinder können bei uns Erfahrungen mit der Schrift sammeln. Sie erkennen mit Hilfe der Großbuchstaben ihren Namen z.B. auf ihrem Portfolio-Ordner oder am Garderobenplatz. Und schon bald können sie ihn selber schreiben. Im Bereich der Sprachförderung haben wir pädagogischen Fachkräfte eine große Vorbildfunktion. Wir lassen das Kind aussprechen, so erlangt es Sicherheit. Außerdem achten wir da-rauf, dass Tischspiele immer sprachlich begleitet werden.

4.4. Denken

Kinder denken in Bildern und drücken sich auch in Bildern aus. Deshalb haben sie bei uns die Möglichkeit, während des Freispiels oder bei angeleiteten Angeboten ihre Gedanken und Gefühle am Maltisch zum Ausdruck zu bringen. Experimente regen zum Forschen, Beobachten und Vergleichen an. Monatlich entdecken wir ein Phänomen aus Natur und Technik. Da unsere Räumlichkeiten begrenzt sind, ist es wichtig, dass die Kinder das Spielmaterial wieder dorthin räumen, wo sie es gefunden haben. Deshalb gibt es verschiedene Ordnungssysteme, mit denen schon die Kleinsten aufgefordert werden, einzuordnen, zu sortieren, zu zählen usw. Unser Thementisch, der je nach Projekten verändert wird, regt die Kinder zum Mit- und Weiterdenken an, zum Erinnern und Staunen. In Kinderkonferenzen wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, über selbstgewählte Themen zu sprechen, über Wünsche Einzelner nachzudenken, Vorhaben zu überlegen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Hier ist die Mitwirkung aller gefordert und bereichert das Gruppenleben.

4.5. Gefühl und Mitgefühl

Schon durch die persönliche Begrüßung am Morgen erhalten die Kinder das Gefühl „Willkommen“ zu sein. Eine vertrauensvolle und freundliche Atmosphäre gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Gefühle, Ängste und auch Sorgen mitzuteilen. Dadurch, dass wir Erwachsenen Gefühle vorleben und Freude, Angst und Traurigkeit zeigen, werden die Kinder ermutigt, ihre Gefühle auszudrücken. Auf regelmäßigen Spaziergängen in die Natur und nähere Umgebung erfahren sie, dass wir den Menschen, den Tieren und der Natur einführend und respektvoll begegnen. Erlebnisse aus dem Familien- und Kindergartenbereich werden auf der Gefühlsebene reflektiert. Auch hier bietet der Morgenkreis wieder einen geeigneten Raum, um mit Hilfe von Bilderbüchern, Handpuppen und

Spielen den Gefühlsbereich anschaulich zu machen. Den Besuch des Seniorenkreises, Ausflüge mit anderen Kindern, z.B. ins Puppen-theater, bringen die Kinder mit Menschen zusammen, die auch körperliche oder geistige Beeinträchtigungen haben. Wir erziehen sie somit zu Wertschätzung und Toleranz. Im alltäglichen Gruppenleben lernen sie sich untereinander mit ihren Stärken und Schwächen, ihrem unterschiedlichen Entwicklungsstand, wahrzunehmen und anzuerkennen.

4.6. Sinn, Werte und Religion

Religiöse Geschichten und Lieder begleiten uns zu bestimmten Festen und Feiern im Jahreskreis wie Weihnachten, Ostern und St. Martin. In Gesprächen, dem Besuch vom Bischof Nikolaus und mit Hilfe von Bilderbüchern geben wir die Möglichkeit, Bräuche und Traditionen zu erfahren und zu erleben. Vor dem gemeinsamen Frühstück wird mit den Kindern ein Gebet gesprochen oder gesungen. Im gesamten Tagesablauf werden ihnen Werte wie z.B. Rücksichtnahme, Verlässlichkeit, Hilfe anderen gegenüber und der sorgsame Umgang mit unserer Natur und Umwelt vermittelt.

5. Tagesablauf

Damit die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und Sicherheit entwickeln können, ist ein strukturierter Tagesablauf (TA) sehr wichtig. Dabei gehen wir nach folgenden Gesichtspunkten vor:

Wann	Was	Warum
07:45 – 09:15 Uhr	Aufnahme der Kinder	Jedem Kind wird bei der Begrüßung individuelle Beachtung geschenkt, damit es sich gut aufgehoben fühlt.
07:45 – 10:15 Uhr	Freispiel mit Freispielangeboten wie z.B. Mal- und Bastelangebote	Diese Zeit hat eine große Bedeutung und nimmt somit einen Großteil des Tagesablaufs ein. Die Kinder entscheiden, mit wem, womit und wie lange sie sich beschäftigen.
	Freies Vesper (außer Do.)	Die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten, deshalb ist es wichtig, dass sie essen können, wenn sie Hunger haben.
	Beobachtung der Kinder und Portfolioarbeit	Umsetzung der Ziele vom Orientierungsplan und Darstellen der Bildungsbiografie.

10:20 – 10:30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen und sich an den Tischen einen Sitzplatz suchen (kurzes Fingerspiel o.ä.)	Nach einem intensiven Freispiel ist es wichtig, eine kurze Ruhephase zu erleben und den nächsten Schritt im TA zu besprechen. Dies gibt den Kindern die Sicherheit zu wissen: jetzt kommt etwas Neues
Anschließend	Treffen in der Garderobe, Toiletengang, Händewaschen	Rituale sind für Kinder wichtig
10:30 Uhr	Beginn der Kleingruppenarbeit; pädagogisch geführte Aktivitäten wie z.B. Bewegungsangebote, Intensiv, Projektarbeit, Morgenkreis, Bilderbuchbetrachtung, Geburtstagsfeiern,	Umsetzung der Ziele vom Orientierungsplan
	Gemeinsames Frühstück und Zähneputzen usw.	Die Lebenssituationen der Kinder zeigen in zunehmendem Maße, dass die Familien wenig gemeinsame Mahlzeiten erleben können, deshalb bieten wir 1x pro Woche diese Möglichkeit an. Dabei lernen die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme, erleben Zusammengehörigkeitsgefühl usw. Kinder entscheiden mit, neben wem sie sitzen möchten, welche Kreis- und Singspiele gewünscht sind, was und wieviel sie essen und trinken.
11:45 Uhr	Aufenthalt im Freien	Bewegung und Spiel an frischer Luft fördern die Gesundheit der Kinder und bringen Spaß. Mitbestimmung über Angebote.
12:15 Uhr	Verabschiedung der Kinder mit einem gemeinsamen Schlusslied	Rituale sind wichtig und das Gemeinschaftsgefühl wird gefördert.
13:30 – 16:00 Uhr	Nachmittagskindergarten mit Aufnahme der Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Freispiel mit Freispielangeboten • freies Vesper • Portfolioarbeit • Vorschüler sind am Di. in der Grundschule (Bildungs- 	Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Zeit individueller einzuteilen und mitzugestalten, da die meisten gezielten Aktivitäten am Vormittag stattfinden.

	haus 3-10) <ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der Kinder• Aufenthalt im Freien• Verabschiedung	
--	---	--

6. Elternarbeit

Wir möchten Ihrem Kind das Beste mit auf den Weg geben, dies ist nur gemeinsam mit Ihnen als Eltern möglich. Für einen offenen Umgang miteinander bieten wir Ihnen Elterngespräche über die Entwicklung Ihres Kindes an. Gerne vereinbaren wir dafür mit Ihnen einen Termin. Eine besondere Stellung haben bei uns auch die „Tür- und Angelgespräche“, bei denen ein kurzer Austausch über das aktuelle Tagesempfinden des Kindes stattfinden kann. Regelmäßige Elternbriefe informieren Sie über aktuelle Themen, Projekte und anstehende Termine. Im Eingangsbereich der Kindertageseinrichtung gibt es eine Eltern-Info-Wand, die für den Aushang von Epochenplänen, Präsentation von Angeboten, Fotoausstellungen, wichtige Schreiben von Fachgremien und Informationen des Elternbeirats genutzt wird. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt. Er hat eine unterstützende und beratende Funktion als Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger der Einrichtung. Der Elternabend und gemeinsame Feste und Feiern bieten die Möglichkeit zur Kommunikation und der Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls.

Schlussbemerkung

Die individuelle Konzeption der Kindertageseinrichtung Bremelau ist eine Ergänzung zur pädagogischen Rahmenkonzeption für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Münsingen. An der Erarbeitung der individuellen Konzeption vom 21.10.2013 und an deren Fortschreibung bis Januar 2017 haben mitgewirkt:

Birgit Klipps

Brigitte Locher

Katharina Hambacher